

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 345.

Halle, Sonnabend den 21. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 19. August. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Fürsten Otto Victor v. Schönburg, zu Waldenburg im Königreich Sachsen, den Adler der Groß-Komture des Hohenzollern'schen Haus-Ordens zu verleihen.

Der Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, ist nach dem Nieder-Überbruch von hier abgereist.

Die provisorische Wahlverordnung für die Erste Kammer hat schon am 4. die Sanction des Königs erhalten, und steht deren Publication in den nächsten Tagen bevor. Die Vorlagen, welche den Kammern nach ihrem Zusammentritt in Betreff auf das künftige Wahlsystem gemacht werden sollen, werden sofort nach dem Wiederbeginn der regelmässigen und vollständigen Konvents, also wohl noch in der ersten Hälfte des September, zur schließlichen Beratung gelangen.

In Betreff der Zollvereins-Angelegenheit fand gestern Abend im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abermals eine Konferenz statt, welcher die drei beteiligten Minister mit ihren Räthen und die diesseitigen Bevollmächtigten bei der Zollconferenz beizuhöhen. Man erwartet in gut unterrichteten Kreisen, daß der Zollvereins-Congress morgen (Freitag) eine Sitzung haben wird zur Abgabe der Erklärungen der zur Darmstädter Coalition gehörigen Zollvereins-Regierungen. Am Tage darauf (Sonnabend), bis wohin der Ministerpräsident Hr. v. Manteuffel aus Putbus zurückgekehrt sein wird, dürfte die Preussische Regierung ihre schließliche Rückäußerung abgeben.

Die „Neue Preuß. Zig.“ schreibt: Wie bekannt ist der Königl. Bundesstagsgesandte Hr. v. Bismarck-Schönhausen im vorigen Jahre mit der Führung der Unterhandlungen zwischen der Krone Dänemark und dem Herzog von Augustenburg betraut worden. Diese Verhandlungen, welche seit jener Zeit fortwährend im Gange gewesen, sind nun — wie man hört — zur Zufriedenheit beider Theile zu Ende geführt. Mit Rücksicht hierauf hat der König von Dänemark dem Hrn. v. Bismarck-Schönhausen das Großkreuz, sowie dem Bundesgesandtschaftsrath, Legationsrath Benzell das Ritterkreuz des Danebrog-Ordens verliehen; wegen der Annahme dieser Decorationen ist die Allerhöchste Entscheidung nachgesucht worden. Als eine fernere Anerkennung des beobachteten Verfahrens ist es zu betrachten, daß der Herzog von Augustenburg ausdrücklich den Wunsch geäußert hat, auch nach dem bereits erfolgten Abschluß der Unterhandlungen die völlige Abwicklung dieser Angelegenheit, sowie die Regulirung der Auszahlung in der Hand des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen betrauen zu sehen. — Außerdem ist das Verfahren der Bundesversammlung in der polizeinischen Angelegenheit Seitens der Dänischen Krone dadurch anerkannt worden, daß dem Grafen Thun als Bundes-Präsidentialgesandten das Großkreuz und dem Bundes-Kongleiddirector Frhrn. v. Wrenner das Commandeurkreuz des Danebrog-Ordens verliehen ist.

Die oft erwähnten Verordnungen über die konfessionelle Zusammensetzung der evangelischen Kirchenbehörden sind nunmehr auch Gegenstand der Erörterung in der „Evang. Kirchenzeitung“ des Prof. Hengstenberg geworden. Das Urtheil der „Evang. Kirchenzeitung“ geht dahin, daß der Erlass noch Manches zu wünschen übrig lasse, doch enthalte er eine Anerkennung des „Sieges der Bekenntniskirche“, mit deren Hilfe sich noch Manches „erobert“ lasse.

Das bekannte Ministerialrescript, welches die Anstellung auswärtiger Jesuiten in Preußen nicht gestattet, ist jetzt unausgesetzt ein Gegenstand des Angriffes der katholischen Presse. Die Verfassung ist ganz plötzlich der Spott der Ultramontanen geworden, welche

dieselben Paragraphen jetzt für sich geltend machen, deren weite Interpretation, als sie den deutsch-katholischen und freien Gemeinden galt, ihnen sehr genehm schien. Hierbei wird es indessen nicht sein Bewenden haben, die Bischöfe bereiten, wie mehrfach berichtet wird, Schritte vor, „um die Rechte der katholischen Kirche pflichtgemäß zu wahren“, während die Laien auf dem Wege der Bitte, durch Petitionen an den König, thätig sein sollen. Aus Münster ging schon am 16. eine solche Adresse an den König mit dem Gesuch um Rücknahme der getroffenen Anordnungen ab.

Gegen die Anlegung eines Kriegshafens bei Danzig oder in Swinemünde sollen von den verschiedensten Seiten Bedenken der beachtenswertheften Art erhoben worden sein. Namentlich wird hervorgehoben, daß ein Hafen bei einem der genannten Orte weder die erforderliche Tiefe, noch in Folge der häufig eintretenden Verlandung die Aussicht habe, für die Dauer dem Zwecke seiner Anlegung dienen zu können. Dagegen wird die Aufmerksamkeit auf einen zwar nicht innerhalb der Grenzen der preussischen Monarchie belegenen Punkt gelenkt, der jedoch ohne Zweifel leicht zu acquiriren sein würde, — auf die Insel Völ bei Wismar. Man erinnert in Bezug auf die erforderliche Erwerbung dieser Insel Seitens der preussischen Regierung an die Erwerbung Bremerhavens. Völ soll in der That von der Natur mit allen jenen Bedingungen versehen sein, welche die Einrichtung eines geschützten und den Kriegszwecken entsprechenden Hafens voraussetzt.

Die Geschichte der Feier des Napoleonstages außerhalb der Grenze Frankreichs giebt hier noch immer viel zu reden. Es wird jetzt bekannt, daß in Rußland die Veranstaltung jeder öffentlichen Festlichkeit zur Begehung des Gedanktages mit Entschiedenheit verweigert worden ist. Den ersten Anlaß dazu haben, dem Bernehmen nach, die Anträge des französischen General-Consuls in Warschau gegeben. Hier in Berlin hatte der Gesandte der Republik ein Festmahl veranstaltet, welchem mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps beizuhöhen. Der Kaiserl. russische Gesandte, welcher überdies seit Wochen in Potsdam residirt, war unter den obwaltenden Umständen nicht zur Theilnahme aufgefordert worden. Der Kaiserl. österr. Gesandte, Herr v. Prokesch-Osten, hatte noch besonders, als früherer Gouverneur des Herzogs von Reichstadt, eine Einladung erhalten. Bekanntlich leitete Herr von Prokesch, der damals Oberst-Lieutenant war, mehrere Jahre hindurch, auf Anordnung des Kaisers Franz, die Erziehung des Sohnes von Napoleon.

Der Generallieutenant v. Keyser hat zu seinem funfzigjährigen Dienstjubiläum das Bildniß des Königs mit einer Königl. Cabinets-Ordre, und von dem Prinzen von Preußen einen Säbel erhalten. Der General hatte eine Reise unternommen, um an dem Tage des Jubiläums nicht anwesend zu sein. Von dem Kaiser von Rußland hat der Jubilar einen kostbaren Ehrenorden mit goldenem Griff und Beschlag, und, wie gesagt wird, mit folgender Inschrift erhalten: Dem Führer der Preussischen Garden in den Jahren 1848, 1849, 1850, 1851 und 1852 zum Andenken von seinem ihn verehrenden Nikolauß.

Die vorgestern erschienene neueste Broschüre des Dr. Constantin Franz wurde von der Polizei sofort mit Beschlag belegt. Sie hat den Titel: „Die Staatskrankheit“. Dr. Franz ist seit Kurzem als expedirender Secretair im Ministerium des Auswärtigen angestellt worden.

Der Direktor der Königl. Irren-Anstalt, Hr. Professor Dr. Zeller, erhielt vor einigen Tagen bei einer Visite in der genannten Anstalt von einem in derselben hinfälligen Kranken einen solchen Schlag auf den Kopf, daß man Anfangs Herrn Zeller nicht außer Gefahr glaubte. Wie wir hören, ist derselbe indes gegenwärtig in der Besserung begriffen.

Leipzig, d. 17. Aug. Einer öffentlichen Bekanntmachung zufolge soll die Chemnitz-Kieser Staatsbahn in ihrer ganzen Ausdehnung am 1. Sept. d. J. feierlich eröffnet und am darauf folgenden Tage dem allgemeinen Personen- und Güterverkehr übergeben werden.

Aus Holslein, d. 15. Aug. Durch ein Circularschreiben des dänischen Kriegsministers ist es den Offizieren der dänischen Armee unter sagt, mit dem Herzoge Karl und dessen Bruder, dem Prinzen Friedrich von Glücksburg, die im Jahre 1848 auf Seiten der Herzogthümer standen, jedoch als Brüder des designirten dänischen Thronfolgers von dem Landesherren Verzeihung erhalten haben, Vertheil zu pflegen.

Altona, d. 17. Aug. Kaum hat die Einquartierungs-Commission die Unterbringung der hier angekommenen dänischen Truppen beschafft, so erklärt der Höchstcommandirende Du Plat, daß er mit dieser Einquartierungsweise nicht zufrieden sei, weil er verlange, daß die Bürger die ihnen zukommende Einquartierung selbst verpflegen sollen. Es wird also eine Umquartierung der Soldaten in den nächsten Tagen wieder stattfinden, wenn erst die Einquartierungs-Listen geregelt sein werden. Außerdem verlangt Du Plat, daß die Compagnien bezirkswise einquartiert werden, damit, wie es in der desfallsigen Bekanntmachung heißt, erforderlichen Falles die ganze Compagnie gleich zur Hand sei. Also man vermuthet Collisionen, weil man sie wünscht, um Veranlassung zur Verhängung des Belagerungszustandes über Altona zu haben. An Provocationen hierzu wird man es nicht fehlen lassen. Eine Bekanntmachung des gegenwärtigen Polizeimeisters von Kiel läßt ebenfalls den Belagerungszustand hindurchblicken. Seit 1813 ist es jetzt das erste Mal, daß national-dänische Truppen den Boden des Herzogthums Holslein betreten. Wir fürchten mit Recht, daß sie der Bevölkerung nicht zum Segen gereichen werden. Es liegen jetzt ca. 1000 Mann Stockbänken hier und soll noch außerdem ein Dragoner-Regiment und ein Artilleriepark in derselben Umgegend stationirt werden. Wozu so viel Truppen, wenn man nichts Arges im Sinne hat?

Wien, d. 16. Aug. Die Reise des F.-M.-L. Prinz Wafa nach Karlsruhe steht allerdings mit dem Vorhaben des Präsidenten der französischen Republik, die Tochter Karoline desselben zu ehelichen, in der engsten Verbindung, was auch dagegen behauptet werden möge; ja der Prinz will seine Reise unter gewissen Umständen bis nach Paris ausdehnen. Was von einer abschläglichen Antwort auf die Bewerbung des Präsidenten gefastet wird, ist meistens unrichtig, indem Prinz Wafa seine väterliche Einwilligung lediglich von dem Ausgange der Unterhandlungen abhängig macht, die in Betreff der Heirath mit den Höfen zu Wien und Petersburg gepflogen werden sollen. Der Prinz Wafa steht in völliger Abhängigkeit von diesen beiden Höfen, indem er österreichischer General ist und überdies von Rußland ein namhaftes Jahrgeld bezieht, seitdem die schwedische Rente durch die eigenwillige Entfernung Gustav's IV. von der Insel Bornholm verloren gegangen; kein Wunder also, wenn die genannten Mächte diese Handhabe benutzen, um die Politik des Präsidenten zu gängeln, soweit dies eben möglich sein dürfte. Die Bebingnis des lebenslänglichen Kaiserreichs mit Berücksichtigung auf die Gründung einer Dynastie soll unter allen Umständen feststehen, und in diesem Falle dem Präsidenten für die Zukunft sehr glänzende Ausichten eröffnet worden sein.

Wien, d. 17. Aug. (Tel. Dep.) Der Kaiser ist heut nach 5 Uhr hier eingetroffen.

Italien.

Neapel, d. 9. August. (Tel. Dep.) Der Kaiserlich russische Staatskanzler Nesselrode wird hier für einige Wochen zum Besuch erwartet.

Genua. Die Mutter Mazzini's ist am 9. August hier gestorben. Die Beerdigung ist mit großer Feier und einer allgemeinen Theilnahme vollzogen worden. Die Kapitäne der englischen, amerikanischen, holländischen, schwedischen und dänischen Schiffe hatten ihre Flaggen als Zeichen der Trauer gesenkt, mehrere Damen hatten trotz der großen Entfernung des Kirchhofes sich an den Trauerzug angeschlossen; Damen trugen auch die Bispel des Sargtuches. Die Emigranten, die Arbeitervereine von Genua, Santa-Pierra d'Arena ic. stritten um die Ehre den Sarg zu tragen. Der Kirchhof von Stagliano, wo die irdischen Ueberreste der Mutter des Triumvirn der römischen Republik beigesetzt sind, ist eine Stunde von Genua entfernt. Der ganze dahin führende Weg war mit einer Bevölkerung, die man auf 100,000 Seelen schätzt, bedeckt, überdies bildeten 15,000 Personen den impantanten Leichenzug. Alles ist in der größten Ruhe vorübergegangen.

Frankreich.

Paris, d. 17. August. Der nicht offizielle Theil des „Moniteur“ theilt die Adressen der Arrondissements-Räthe von Cher, der oberen Garonne, Indre, Indre et Loire, Maine et Loire, Marne, Meuse, Moselle, Metz, Vos de Calais, Saone et Loire, der niederen Seine, der Deux-Sevres, der Somme, der Vogesen, Maltcourt mit, in welchen sie dem Prinz-Präsidenten für die eminenten Dienste, welche er dem Lande geleistet hat, für den Sieg über die Anarchie, die Herstellung der Ruhe, Wiederbelebung der Industrie und des Handels u. s. w. u. s. w. pflichtschuldigst ihren Dank sagen und (zum Theil mit ausdrücklichen Worten) den Wunsch aussprechen, auf seinem Haupte die Kaiserkrone recht bald zu erblicken.

Man erzählt, daß E. Napoleon, der am letzten Sonnabend um 9 Uhr Morgens den Polizei-Präsidenten nach St. Cloud telegraphirte,

denselben zuerst von dem im Elysee stattgehabten Brande in Kenntniß gesetzt hat. „Was giebt's Neues in Paris?“ fragte der Präsident den Eintretenden. „Rien, Monseigneur!“ war die Antwort. „So wissen Sie nichts von dem Brande im Elysee?“ schrieb der Präsident, und der erschrockene Präfect wird wahrscheinlich einen Nachfolger erhalten. E. Napoleon begab sich sofort nach Paris, um die Ursachen des Feuers zu ergründen. Drei Personen circuliren über dasselbe. Nach der einen hat man die werthvollen Papiere, Bankcheine und das Gold, welches dort aufbewahrt wird, gestohlen, und hat den Diebstahl durch das Feuer vertuschen wollen. Nach einer andern Version hat man das Feuer angelegt, um Papiere zu vernichten, die für mehrere Personen compromittirend sind und die sie zwingen, dem Elysee zu gehorchen. Nach einer dritten endlich ist es der Präsident selbst gewesen, der durch eine brennende Cigarre, die er auf einen Teppich geworfen, das Feuer angezündet hat. Letzteres sagen die Beamten des Elysee; der Präsident war nämlich um 9 Uhr des Abends vor dem Brande in seinem Kabinet gewesen.

Paris, d. 17. August. Noch immer erfährt man die Namen der durch das Decret vom 15. d. Mts. Begnadigten nicht. — Man schlägt die Zahl der Fremden, welche die Feier des 15. August nach Paris geodt, auf 300,000 an. — Seit Sonntag trägt die Gendarmarie und republikanische Garde statt des Gatos eine Bärenmütze mit einem Adler darauf. — Der Erzbischof von Paris beabsichtigt eine Reise nach Deutschland, und gedenkt mehrere Universitäten zu besuchen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. August. Gestern Abend kam die königl. Yacht wieder an Dover vorbei und feuerte canalaufwärts. — Der „Standard“ giebt die Versicherung, daß der englisch-amerikanische Fischereistreit bereits zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgeglichen ist; die Bedingungen würden wahrscheinlich, ja beinahe gewiß, die einer absoluten Gegenseitigkeit sein, so daß die Amerikaner die Erlaubnis haben sollen, in allen britischen, die Briten eben so in allen amerikanischen Gewässern — drei Miles von jeder respectiven Küste, gleichviel, ob in oder außerhalb einer Bucht — zu fischen. Die amerikanische Regierung erkenne an, daß ihr bis jetzt keine Beleidigung angethan worden sei, obgleich sie beuert, daß die officielle Anzeige der britischen Regierung (vom 5. Juli) von der Ansicht, die 3 Miles-Demarcation wachsam als bisher zu beschützen, Nichts erwähnt hat. Bei genauer Erwägung giebt sie jedoch zu, daß eine solche Notification ungebührig, ja beleidigend, gewesen wäre, indem darin mittelbar ein Argwohn läge, als ob die amerikanische Regierung einer Schmuggelsschere bisher absichtlich durch die Finger gesehen hätte.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika, vom 2. August, melden, daß der Senat mit einer Botschaft in Betreff der Fischerei-Frage beschäftigt ist. Die Botschaft kündigte die Abfahrt der Fregatte Mississippi an, um die Interessen der Amerikaner an der Küste Terra-Nouva wahrzunehmen. Die Debatte verlief ruhig, ein Beschluß wurde nicht gefastet. Die öffentliche Meinung sängt an sich zu beruhigen, so daß man auf eine friedliche Beilegung der Differenz rechnen kann.

Vermischtes.

— Berlin. Schon seit ein paar Monaten fährt der hiesige Fabrikbesitzer Fonrobert in seinem Wagen, dessen Räder statt mit Eisen mit Guttapercha umkränzt sind, ohne daß dieser von Herrn Fonrobert neuerfundene Beschlag sich durch den längeren Gebrauch abgenutzt hat. Da sich so die neue Erfindung bewährt, wird es an Nachahmung nicht fehlen.

— Danzig, d. 16. August. Seit etwa 4 Wochen sind hier ungefähr 40 Cholera-Erkrankungen vorgekommen, von denen etwa 30 polnische Pföfser, 10 dagegen Einheimische betroffen haben. Von letzteren gehörte die Mehrzahl dem ersten kindischen Alter an. Wo sie auftrat, hat sie fast ohne Ausnahme mit rapidem Verlaufe einen tödtlichen Ausgang genommen. Um so fürchterlicher wüthet die Seuche in unserer Nachbarschaft, namentlich ist Dirschau und dessen Umgegend schwer heimgesucht.

— Düsseldorf. In dem evangelischen Kirchenblatte protestirte der evangelische Pfarrer Krafft gegen die Sabbathschändung, welche durch die Eröffnung des großen Musik- und Sängervereines an einem Sonntage begangen würde; zugleich forderte er seine Gemeinde auf, sich nicht durch Aushängen von Suirlanden, Fahnen u. dergl. Sünde theilhaftig zu machen, aber die Gemeinde, wohlbewußt, daß man dem Herrn auch mit Freudigkeit, mit Singen und Spielen dienen kann, hatte trotz des Protestes des Herrn Pfarrers die ganze Stadt am Abend des heiligen Sonntages zu einem Feiertempel umgewandelt, wie sich Referent keines zweiten erinnern kann.

— Der in allen fünf Welttheilen bekannte londoner Wunderpillen- und Salbenfabrikant Holloway hat sich jüngst ein Landgüthen für 100,000 Pf. St. gefastet. England ist überhaupt das gelobte Land der Wunderdoctoren und Universalmittelhändler. Ein Pflanzfabrikant in Bath macht seine 3000 Pf. St. jährlich. Bloß wissenschaftliche Aerzte essen ihr tägliches Brod um so häufiger trocken.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 106ter Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Zhlr. auf Nr. 79,357; 1 Gewinn von 800 Zhlr. auf Nr. 79,535; 1 Gewinn von 500 Zhlr. auf Nr. 68,120; 1 Gewinn von 200 Zhlr. auf Nr. 17,234, und 2 Gewinne zu 100 Zhlr. fielen auf Nr. 8979 und 60,771.

Berlin, den 19. August 1852.

Königliche General-Lotteriede Direction.

Bekanntmachungen.

Fourage- und Holz-Lieferung.

Zur Verpflegung der Truppen der Königl. 8ten Division während der Uebungen vom 6. bis 19. Sept. er. werden in Burg-Scheidungen, Bibra und Lauchard zusammen circa 142 Bispel Hafer, 475 Centner Heu, 133 Schock Roggen-Nichtstroh, und 60 Klastern Scheit-Holz gebraucht. Die Lieferung dieser Naturalien soll an den Mindestfordernden verdingen werden, zu welchem Zweck ein Citations-Termin am Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in Bibra (im Gasthof bei Herrn Weber, dem Rathskeller gegenüber) durch die unterzeichnete Rendantur abgehalten werden wird. Cautionsfähige Lieferungs-Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen bei dem Magistrat in Bibra und in unserm Bureau eingesehen werden können.

Weissenfels, den 17. August 1852.

Kgl. Reserve-Magazin-Rendantur.

Haus-Verkauf. Mein zu Eckartsberga an der Frankfurt-Leipziger Chaussee belegenes, massives, einmal überdecktes Wohnhaus, mit Stallung, Hof, Garten und einem Stück Feld, bin ich gesonnen, auf

den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathhausstelle zu Eckartsberga an den Meißbietenden zu verkaufen und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Kaufbedingungen schon vor dem Termine bei dem dortigen Bürgermeister Herrn **Vieling** eingesehen werden können.

Erfurt, den 3. August 1852.

Scholinus,
Königl. Kreisrichter.

Nicht zu übersehen.

Den resp. Handlungsäußern die ergebenste Anzeige, daß bei Veränderungen zu jeder Zeit mit talentvollen jungen Männern von der Handlung in allen Branchen und zwar **unentgeltlich** gedient werden kann.

Das concess. merkantilische Geschäfts-Bureau von **G. Florey,**

Hof-Commissair in Leipzig.

Zur diesjährigen Erndte empfehle ich den Herren Dekonomen meine anerkannt guten Getreide-Reinigungs-Maschinen neuester Konstruktion. Dieselben bieten im Gebrauch viele Vortheile, welche den bis jetzt gebauten fehlen, indem sie das Getreide weit schneller und reiner liefern. Der feste Preis ist pro Maschine 26 Rth ab Brehna, und führt Bestellungen prompt und schnell aus

der Tischler und Maschinenbauer
Theodor Hoffmann
in Brehna.

NB. Gebrauchte Maschinen stehen ebenfalls zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf und sind selbige im besten brauchbaren Zustande.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein alhier in der Halleschen Straße unter Nr. 923 belegenes, ganz neu ausgebautes Haus, mit Thorfahrt, Hof, Seitengebäude, Ställen, Gärten und Brunnen, öffentlich zu verkaufen; ich habe dazu einen Termin auf

den 30. d. M. Vormittags 11 Uhr im Hause selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade und bemerke, daß die Bedingungen vorher bei mir oder dem Privatsekretair **Schwennicke** einzusehen sind. Auch bin ich bereit, mich schon vor dem Termine in Verkaufs-Unterhandlungen einzulassen.

Eisleben, den 20. August 1852.

Der Stellmachermeister

Carl Cario.

Ein Gasthof, genannt „Brettspiel“, steht zu verkaufen an der Straße von Sandersleben nach Rothenburg nebst Schiff und Gehöft und 23 Morgen umliegenden Acker.

Gottfried Raumann.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,

so wie des Viehs, der ackerwirtschaftlichen Geräte und Gebäude gewährt die von uns vertretene

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird, auf gefällige Anfrage, prompt mitgetheilt, und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von uns besorgt.

Schreiber,

Haupt-Agent zu Halle a/S.

Nandohr,

Haupt-Agent zu Raumburg a/S.

Ködel, Agent zu Bitterfeld.
Schroter, Agent zu Brehna.
Schumann, Agent zu Delitzsch.
Nücken, Agent zu Düben.
Lüve, Agent zu Eilenburg.
Conrad, Agent zu Gräfenhainchen.
Kamprecht, Agent zu Lauchstedt.
Stecker, Agent zu Lützen.
Rindfleisch, Agent zu Merseburg.
Hertel, Agent zu Schkeuditz.
Schreiber, Agent zu Wettin a/S.
Reinboth, Agent zu Zörbig.

Berner, Agent zu Artern.
Helmshaus, Agent zu Gamburg.
Bretschneider, Agent zu Cölleda.
Liebers, Agent zu Eckartsberga.
Körbis, Agent zu Eisenberg.
Greuner, Agent zu Hohemölsen.
Schmidt, Agent zu Laucha.
Sachse, Agent zu Tebra.
Heyer, Agent zu Uterfeld.
Stöbe, Agent zu Querfurt.
Richter, Agent zu Teuchern.
Graun, Agent zu Weißenfels.
Fröhlich & Comp., Agenten in Zeitz.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln a/Rh.

Die Colonia übernimmt Versicherungen auf Erndte-Produkte in Scheunen und Diemen, auf Vieh und ackerwirtschaftliche Geräte, gegen feste, mäßige Prämien. Nähere Auskunft wird prompt ertheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir und den nachstehend genannten Herren Agenten besorgt:

- | | |
|---|---|
| 1) Hr. C. Neble in Duedlinburg. | 16) Hr. F. W. Proge in Hettstedt. |
| 2) C. Behr in Götzen. | 17) J. Reichel in Eisleben. |
| 3) A. Bertram in Ulsleben a/S. | 18) H. Schmidt in Hornburg. |
| 4) H. Bosse in Dörfewied. | 19) H. Schreiber in Wettin a/S. |
| 5) F. J. Doecker in Hamersleben. | 20) A. Schroeder in Schwanebed. |
| 6) F. Ebeling in Ballenstedt. | 21) F. W. Siemon in Sangerhausen. |
| 7) C. Eckert in Vernigerode. | 22) W. Siebmann in Seehausen i/M. |
| 8) F. Erbrecht in Bernburg. | 23) G. Spierling in Groß-Scherleben. |
| 9) Ferd. Göhler in Uckerleben. | 24) W. Stolze in Debitzfelde. |
| 10) C. Goercke in Cönnern. | 25) W. Thiele in Warsleben. |
| 11) Rechts-Anwalt Haupt in Gröningen. | 26) C. W. Werner in Artern. |
| 12) A. Geucke in Egeln. | 27) Postexpediteur Wöhe in Hammersleben. |
| 13) Schauffser-Auffseher Silbrandt in Morsleben. | 28) H. Ziehe in Debeleben. |
| 14) H. Möblau in Lebra. | |
| 15) C. Münch in Beyerlingen. | |

Halberstadt, im August 1852.

Friedrich Schröder,
Haupt-Agent der Colonia.



Lilionese.

Gegen Sommerprossen, Leberflecke, Finnen, Schwinden, unreine, gelblich gefärbte Haut, Kupferröthe auf der Nase, zurückgebliebene Pockenflecke, empfehlen wir als sicherstes Mittel unser seit Jahren anerkanntes, vielfach geprüftes Lilionese-Wasser, wovon die Wirkung binnen 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird. Der Preis ist pro Flasche 1 Rth (halbe Flaschen à 20 Rth sind ohne Garantie).

Für Halle und Umgegend bei Herrn **A. Rennepfennig** am Markt.

Rothe & Comp. in Berlin, früher in Cöln.



Diese rühmlichst bekannten **Brust-Tabletten**, das wirksamste Mittel gegen Brustleiden aller Art, Husten, Katarrh u., sind in Schachteln zu 8 Gr. **echt** zu haben in Halle bei **F. W. Sandler**, in Schkeuditz bei **C. S. A. Hertel**, in Zörbig bei **Jul. Staufenau**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Querfurt bei **J. G. Döttcher**, in Delitzsch bei **L. Raumann**, in Eckartsberga bei **Benno Liebers**.

Das **Schent-** und **Gasthaus** im Dorfe Brinnis bei Delitzsch soll ich im Auftrage des Besitzers mit 12 oder 30 Morgen Feld recht bald verkaufen; ferner ein **kleines Gütchen** in einem großen Dorfe bei Delitzsch mit 11 Morgen gutem Feld, welches sich für einen Stellmacher und zur Anlegung eines Kramhandels eignet. Der Preis ist 1300 Rth mit 500 Rth Anzahlung.

Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Hierdurch empfehle ich mein am hiesigen Plage neu etabliertes Holzgeschäft, bestehend in allen Arten Bauholz, so wie Brettern, Laternen, Tischler- und Stellmacherwaare, mit dem Versichern der billigsten und reellsten Bedienung.

Friedeburg, den 19. August 1852.

Ernard Conrad.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 18. August.
Unter dem Eingefanden befand sich ein Schreiben, in welchem die Entstehung des Mutterforns nach mehrjährigen Beobachtungen in einer durch ungünstige Witterung und sonstige Ursachen gestörten Befruchtung gesucht wird, ähnlich wie die Taschenbildung bei Pflaumen und die tauben Halsläufe.

Herr Kraemer referirte Herrn Volkman's hämodynamische Untersuchungen, die sicher gestellt haben: 1) daß der Druck, unter dem das Blut in den Gefäßen strömt, am Ursprünge der Aorta etwa einer Wassersäule von 9 Fuß Höhe entspricht, von dem Herzen abwärts in den arteriellen Gefäßen nach und nach, ziemlich gleichmäßig der Entfernung vom Herzen entsprechend, abnimmt, in den Capillaren nur etwa noch die Hälfte seines ursprünglichen Werthes beträgt, durch das Venensystem hindurch eine starke Verminderung erfährt und am Eingange des rechten Vorhofes gleich Null wird; 2) daß die Geschwindigkeit der Blutströmung in den großen Arterien ebenfalls am bedeutendsten ist, etwa 11 Zoll in der Secunde beträgt, sich in den Capillaren aber so vermindert hat, daß sie nicht ganz 1/2 Linie Rh. bei größeren Säugthieren gefunden wird. In den Venen steigt die Stromschnelle bis zum Herzen, ohne der im entsprechenden arteriellen Abschnitt gleichzukommen. 3) Geht daraus hervor, daß die linke Herzkammer bei jeder Zusammenziehung eine dem Volumen des Geschöpfes entsprechende Blutquantität, welche beim Menschen etwa 6 Unzen wiegt, in die Arterien entleert und dadurch eine Pulswehle hervorruft, welche das gefammte Gefäßsystem in kürzerer Zeit durchläuft, als zu ihrer Hervorbringung erforderlich ist, in den Capillaren wird gebrochen und verschwindet. Der Ueberfluß von Spannung, in welche die Arterien durch die Blutzufuhr während der Herzcontraction versetzt werden, konsumirt sich mit dem Abflusse des Blutes durch die Capillaren und Venen bis zum Beginn der folgenden Herzcontraction. 4) Das Herz ist also das alleinige Bewegungsorgan, welches die Blutcirculation vermittelt. Die Größe der Herzkraft, die Masse der Widerstände, welche das Blut bei seiner Strömung zu überwinden hat, die Schnelligkeit der letzteren, kurz alle wesentlichen Elemente des Kreislaufes lassen sich auch bei dem lebenden Geschöpfe nach allgemeinen hydrodynamischen Formeln aus einander entwickeln. — Herr Volkman selbst knüpfte hieran eine spezielle Darlegung der bei seiner Untersuchung befolgten Methode.

Herr Wegand nahm hiervon Veranlassung, durch Rechnung nachzuweisen, daß sich die Blutmenge eines Thieres bestimmen läßt, ohne letzteres zu tödten. Man entleert aus einem Blutgefäße eine gewisse Quantität Blut, verdampft dies und bestimmt den festen Rückstand nach Procenten; hierauf wird eine gleich große Menge Wasser injicirt, und nach der gleichmäßigen Vermischung desselben mit dem Blute von letzterem eine neue Quantität abgelassen und wieder auf den festen Rückstand geprüft. Die Vergleichung beider Resultate führt zu einer algebraischen Gleichung, woraus sich die Gesamtmenge des Blutes ergibt.

Herr Schaller erklärte sich demnach entschieden gegen das Princip, alle Lebenserscheinungen des Organismus in physikalischen Ursachen zu suchen. Denn wenn auch die Bewegung des Blutes nach rein physikalischen Gesetzen erfolge, so sei doch nicht ausgemacht, daß die Ursache dieser Bewegung eine rein mechanische sei, um so weniger, als schon auf dem Gebiete der Physik und Chemie specifisch verschiedene Ursachen (Stoß, Magnetismus, Electricität u. s. w.) der Bewegung conspiciert sind. Wenn nun auch die Vorgänge im Organismus in keinem directen Widerspruch mit den physikalischen Gesetzen stehen, so müssen doch noch specifisch eigenthümliche Gesetze zur Begründung der Lebenserscheinungen angenommen werden.

Herr Siebel machte unter Vorlegung verschiedener Exemplare auf den Reichthum und die Mannigfaltigkeit der Labyrinthodonten-Reste im bunten Sandstein bei Bernburg aufmerksam, sowie auf die mit denselben vergesellschafteten Pflanzen- und Fischreste.

Öffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts
am 19. August 1852.

1) Die Dienstmagd Karoline Sophie Päch aus Halle, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, entwandte am 1. August d. J., als sie das Dienstmädchen des Fabrikanten Gärtner jun. besuchte, aus der Gärtnerischen Stube eine frei daliegende, der Frau Gärtner gehörige gelbene Broche und einige Zeit zuvor von dem ihrer Verheiratheten mit dem Restaurateur Palmie gemeinschaftlichen Erdenboden 1 Taschenraub und 1 Schürtrieb. Sie wurde wegen dieser beiden Diebstähle mit 2 Monaten Gefängnis, Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

2) A. im Januar d. J. entwandte der Sanitätslehrling Gustav Grunewald von hier seinem Lehrherrn, dem Zantzermeister Bauerer von hier, aus dem hiesigen eine frei daliegende Frauenstoffsche von geräuchertem Pflaß. Er trug dieselbe zu seiner Mutter, der Wittwe Grunewald geb. Drimmer, welche ihn früher als Lehrling hatte, seinem Herrn Sacken fortzubringen und ihr zu bringen. b. Am Reichthum d. J. entwandte die Wittwe Grunewald der verheiratheten Franke, Marie Köstke geborne Hofsteld, in welchem Hause sie wohnte, einen im Pankstür für ein an dem Nagel hängenden Hausschlüssel. Derselbe wurde bei einer am 1. Juli d. J. in der Grunewald'schen Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung vorgefunden. c. Am Sonntag den 4. Juli d. J. wurden der verheir. Franke geb. Hofsteld von hier aus dem verstorbenen Secretär in ihrer verstorbenen Wohnung mittelst Nachschlüssel 16 Thaler, in drei Zweihalerstücken und harten Thaleren bestehend, entwendet. Diesen Diebstahl ausführt zu haben, wird die Wittwe Grunewald ebenfalls bestraft und in der heutigen Sitzung durch die stattgehabte Beweisaufnahme vollständig überführt. Der ic. Grunewald wird wegen eines einfachen Diebstahls zu 14 Tage Gefängnis und die Wittwe Grunewald wegen Hehlerei, eines einfachen und eines schweren Diebstahls zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr condempnirt.

3) Diebereits schon zwei Mal bestrafte 20 Jahr alte unberücksichtigte Johanne Marie Entke von hier, welche etwa 4 Wochen lang bei der verheiratheten Gantzermeisterin Brüchner hier in Wohnung und Kost sich befunden hatte, mußte der Aufhängung der letztern gemäß das Logis etwa Mitte Juli d. J. verlassen. Sie berechnete sich deshalb vor ihrem Wegzuge mit der verheir. Brüchner, wobei sie ihre Schuld auf 20 Sgr. anerkannte und ihren Gläubigern ihren Koffer nebst den darin befindlichen 1 Kleide, 3 Breden, 1 Kautschuk, 1 Schürze als Faustpfand überließ. Einige Zeit darauf kehrte die Entke in das von der Brüchner bewohnte Haus während der Abwesenheit der letztern zurück, öffnete den Boden der Brüchner, indem sie die Krampe, in welcher das Postgeschloß hing und festgehalten wurde, demolirte herauszief, holte den Koffer nebst den übrigen Gegenständen heraus und steckte dann die Krampe wieder lose an den feueren Ort. Die Deputation verurtheilte die ic. Entke wegen dieses Verbrechen mit einer Woche Gefängnisstrafe.

4) Der Webergesell Johann Friedrich Louis Lange aus Beitz, 20 Jahr alt, wurde wegen Bagabondirens und Betrübens mit 3 Wochen Gefängnis und Nachhaft in eine Correctionsanstalt bestraft.

5) a. Am 24. Juni d. J. fand der Fleischermeister Kunsch hier sein Pult, in welches er Abends vorher 49 Thlr. in verschiedenen Münzsorten gelegt und das er demnach verschlossen hatte, offenliegend, und überzogene sich hierauf, als er das Geld nachsahle, daß ihm hiervon 3 Thlr. 25 Sgr. fehlten. b. Am 28. Juni hatte die Ehefrau des v. Kunsch in den unter dem Pulte befindlichen Wäschkasten 16 Thlr. gelegt, den Kasten verschlossen, den Schlüssel zu sich gesteckt und bis am andern Abend fortwährend an sich behalten. Am 29. Juni Abends schloß der Ehefrau Kunsch den Wäschkasten mit einem ihm gehörigen Schlüssel auf, um die 16 Thlr. in das Pult zu legen, fand aber nur noch 14 Thlr. vor. Beide Diebstähle hat die unversch. Marie Sophie Emite Deimke, die zu jener Zeit in Diensten des v. Kunsch war, mittelst Nachschlüssels ausgeführt. Die Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls zu 4 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.

6) Der Tischlergesell Friedrich Ferdinand Leberich von hier ist angeklagt, der Wittve Köhner hier einen Pfeifenstopf und ein kleines Spiegelglas entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde jedoch in der heutigen Sitzung dieser Verbrechen für nicht schuldig erachtet.

7) Der bereits schon bestrafte und überberichtigte 13 Jahr alte Knabe Friedrich Wilhelm Hennersdorf entwandte am 10. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr aus dem offenstehenden Hausthür des Uhrmachers Günther eine kleine Uhr. Derselbe wurde wegen dieses Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

8) Am 21. Juli d. J. betrat der schon diesseitig bestrafte Handarbeiter Friedrich Wilhelm Albert Kuhndt von hier auf Schmiedsberge bei der Köhlin der Frau Geheimen Rathin Wedel und bei dem Buchhändler Springer, darauf ging der Kuhndt in den besagten Hause eine Treppe hinauf, um entwendende aus der Stube des Kaufmanns Herrmann, deren Thür nur angelehnt war, ein Paquet von 25 Stück Cigarren, welche in einer offenen Kiste lagen. Derselbe wurde wegen mehrfachen Betrübens und einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 5 Wochen Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condempnirt.

9) Die unberücksichtigte 19 Jahr alte Karoline Witte aus Bennstedt, noch nicht bestraft, entwandte dem Getreidehändler Schade zu Berlin, bei welchem sie in Diensten stand, 1) am 1. Juli cr. 1 Roth gebrannte Kaffebohnen, 2) aus einem unverschlossenen Pulte 3 Thlr., 3) einige Breden vor Johannis aus einer zwar regelmäßig verschlossenen Kommode, der Schlüssel dazu blieb jedoch öfter in der Stube frei und offen liegen, 10 Thaler. Die Angeklagte wird wegen dieser Verbrechen zu 9 Monat Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condempnirt.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 19. bis 20. August.
- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Scherer a. Schlesien. Die Hrnn. Paritz. v. Schumaloff a. Dresden, Sanzier a. Prag. Die Hrnn. Kaufm. Michels a. Köln, Gräfer a. Langensalza, Schaller a. Fürth, Möllner a. Greiz, Dittich a. Hamburg, Gloser a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Hauptm. v. Ottenfeld a. Erfurt. Hr. Rechts-Anwalt Wanke u. Hr. Kaufm. Ras a. Köln. Hr. Amtm. Bieler a. Freyleben. Hr. Stud. Bueris a. Frankfurt. Die Hrnn. Kaufm. Friedrich a. Leipzig, Thomas a. Wolmuders, Krüchel a. Altdorf. Hr. Ref. v. Ranowski a. Querfurt.
- Goldener Ring:** Die Hrnn. Stud. theol. Büdike, Prigiske u. Gobel a. Berlin. Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Jena. Die Hrnn. Damm, Wagner a. Petersberg, Reich a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Götter a. Gera.
- Englischer Hof:** Die Hrnn. Kaufm. Kraupe a. Berlin, Wirth a. Magdeburg, Karl a. Braunschweig. Hr. Rent. Wöhring a. Weimar. Hr. Pred. Herz a. Berngerode.
- Goldene Löwe:** Hr. Kaufm. Schwabe a. Thornburg. Hr. Amtm. Korteberg a. Arnstadi.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. v. Hohensthal-Prünis a. Posen. Hr. Actuar Wötcher a. Betsch. Hr. Amtm. Haring a. Döbich. Hr. prof. Arzt Dr. Rudolph a. Berlin. Hr. Cand. Jöhren a. Torgau.
- Schwarzer Bär:** Die Hrnn. Kaufm. Bunder a. Berlin, Keller a. Seeburg, Schulze a. Leipzig. Hr. Fabriceß. Sandtuch a. Zerbst.
- Goldene Kugel:** Die Hrnn. Kaufm. Starte a. Bruchsal, Schöpfer a. Dessau, Reuter a. Berlin, Wucholz a. Alvensleben. Hr. Dr. med. Schöpfer a. Berlin. Hr. Amtm. Manie a. Magdeburg. Hr. Kreisger. Sect. Zander a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Fabric. Dehmig u. Hr. Kaufm. Schröder a. Meran. Hr. Fabric. Wolf a. Brandenburg. Hr. Justizrath Straß a. Berlin. Hr. Anp. Gölar a. Dresden. Die Hrnn. Kaufm. Hoppe a. Frankfurt, Schöne a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Frau Generalin v. Esch u. Fr. v. Esch a. Stora garb. Hr. Kaufm. Lappenberg u. Mad. Lappenberg in Gesellschaft. a. Hamburg. Die Hrnn. Rittergutsbes. Jadel a. Würde, v. Spiegel a. Magdeburg. Hr. Graf v. Ranowski a. Petersberg. Hr. Banquier James v. Kerschwald m. Sect. u. Dienersch. a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Wünderlich a. Leipzig. Hr. Graf v. Brühl m. Fam. a. Seifersdorf.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Dr. med. Jordan a. Prag. Hr. Kaufm. Mohr Scheidt a. Frankfurt. Hr. Defon-Berw. Erdmann a. Heiligenstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,96 Par. l.	333,42 Par. l.	333,06 Par. l.	333,48 Par. l.	
Dampfdruck	4,36 Par. l.	3,35 Par. l.	4,13 Par. l.	3,95 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	77 pCt.	29 pCt.	62 pCt.	56 pCt.	
Luftwärme	12,1 G. Rm	21,4 G. Rm	14,2 G. Rm	15,9 G. Rm	

*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Maschinenbauer Friedrich Ferdinand Rammelt hieselbst gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle unter Nrs 629 und 630 eingetragenen, am alten Markte und an der Halle gelegenen Grundstücke, bestehend aus Bohn- und Seitengebäuden, Hof und Zubehör, zusammen nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

9885 *R* 2 *g* 6 *l*, soll am 24. November 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden. Die unbekanntem Erben folgender Hypothekengläubiger, verwitweten Justiz-Commissar Johann Rosine Gähne geb. Prinz von hier, des Rentiers Friedrich Pabst von Merseburg, und des Amtmanns Carl Friedrich Ostermann von hier, werden dazu hierdurch öffentlich mit vorgeladen.

Der zur Umwandlung des Dornschens Daches auf dem Gefangenenhause des hiesigen Königlichen Kreisgerichts in ein Schieferdach erforderliche Bau soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Submissionen sind versiegelt unter der Aufschrift: „Submission auf den Bau eines Schieferdaches“ bis zum Donnerstag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr, wo dieselben eröffnet werden sollen, bei mir einzureichen. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit. Halle, den 20. August 1852.

Der Bau-Inspektor
Staudener.

Sahrmärkts-Berichtigung.

Der diesjährige Sgidius-Markt wird Donnerstag den 9. September abgehalten werden. Größtzig, den 19. August 1852.

Der Gemeinde-Vorstand.

150, 200, 300, 600, 800, 1000 u. 2500 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Domplass Nr. 1032.
10,000 *R* sind auszuleihen im Ganzen oder auch getheilt. Das Nähere große Klausstraße Nr. 877.

Auction.

Donnerstag den 26. d. u. f. Tage Nachm. 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 73 Stück verschiedene Filz- und Seidenhüte, 122 Stück verschiedene Mägen, 11 Henkeltaschen, gehäkelte Kinderschuhe, Haarbü, Parfümerien und Seife, 10 Stück neussilberne Punsch-, Gemüße- und Eßlöfel, 19 Stück Kappiere, 2 Säbel, 3 silberne Taschenuhren, eine Quantität bio. Pfefferkuchen, 1 große Kiste mit Dreierpäckchen, Pfeifen und Pfeifengestelle, Cigarrenspitzen, gemalte porcellane Pfeifentöpfe und Abgüsse, Spazierstöcke, Haarbürsten und Kämme, eine Drehbank, verschiedenes Horndrechsler-Handwerkzeug, 1 eiserner Schraubstock und 1 große Marktbude, 1 Ladenregal, 1 Edenstisch, 2 hölzerne Treppen, jede von 18 Stufen nebst Geländer, 3 Schenkeltische, 1 acht Fuß langer Badtrog mit Dedel, 46 Semmel- und Kuchenbreiter, 14 Kuchenbleche, 6 Backschieber, 12 Streifeisefäße, mehrere gut gehaltene moderne Mahagoni- und andere polirte Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich ver-auctionirt werden.

Gräeven, Auct.-Comm.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherung gegen Feuers-Gefahr für Gebäude, Waaren, Mobiliar u., ferner für Getreide-Vorräthe in Scheunen und Dienen zu festen, mäßigen Prämien.

Zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

der Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Dietrich Fürstenberg,
Bauhof Nr. 310 b.

Ganz- und Hausleinen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ br. Bettzeuge, Bettbarbente und Federleinen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Nothe.

Ehibets, Orleans und Neapolitains, so wie auch $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Cattune empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Nothe,

Grafenweg- und große Klausstraßen-Ecke Nr. 668.

Den physikalisch-chemischen Erfordernissen einer guten Beleuchtung mittelst Dellampen entsprechende Dochte.

Diese unter dem Namen „chemische Spardochte“ von Unterzeichneten fabrizirt, zeichnen sich vor allen andern dadurch aus, daß sie, gehörig angewendet, bei geringer Delconsumtion eine hellere nicht rauchende Flamme erzeugen, welche ein einem schönen Gaslichte ähnliches Licht verbreitet; auch ferner mit hinreichendem gereinigten Oele bei den längsten Winterabenden des Abnehmens nur einmal täglich bedürfen, und deshalb im Vergleich zu Wachsdochten vier bis sechs Mal länger brennen. Da unter gleicher Benennung von Nachmachern Dochte in den Handel gebracht werden, welche bei mangelnder zweckmäßig chemischer Composition nur in Form und Farbe mit den ächten Aehnlichkeit haben, so sind zur möglichen Verhütung von Verwechslungen letztere mit dem Stempel des Erfinders (L. W.) versehen.

Herr A. Wucke in Halle unterhält ein Lager von diesen Dochten und verkauft solche zu Fabrikpreisen.

Wernigerode, den 20. August 1852.

L. Wege & Sohn.

In meinem Hause in der Barfüßerstraße ist die oberste Etage zu vermieten.

W. Fürstenberg.

Ein freundliches Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, im Preise von 50 *R*, steht zu vermieten und ist sofort zu beziehen kleine Ulrichstraße Nr. 1000.

In einer der Vorstädte von Halle steht ein geräumiges Haus, mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum, Brunnen, Thorsahrt und großem Vorplatz oder Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres darüber obere Leipzigerstraße Nr. 1623 parterre.

Kapitalien von 1100, 2500, 3000, 3500, 4000, 5000, 6000 und 20,000 Thalern sind auf gute Hypotheken auszuleihen, und 450, 700 und 1000 Thaler werden auf ländliche erste Hypotheken zu leihen gesucht durch A. Sinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Neue Serringe in Schocken und einzeln empfiehlt bestens und billigt G. L. Helm.

Ein gewandter Kellnerbursche findet gleich oder zum 1. September Condition im Gasthof „zur goldenen Kugel“.

Ein Pianoforte von schönem Ton und englischer Mechanik ist für 40 *R* zu verkaufen oder zu vermieten Mittelstraße Nr. 157.

Ein gutes Pianoforte von Ton und Stimmung ist billig zu verkaufen Hallgasse Nr. 808.

Berliner Fliegenleim bei Louis Dietrich hinterm Rathhause, so wie auch in der Papierhandlung des Herrn Schwarz, Rannische Straße Nr. 538, und beim Seilermeister Herrn Heintze, Leipzigerstr. Nr. 1627 ist stets vorräthig.

3 Efel nebst Wagen und Geschirre sind zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 246.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Pensions-Anzeige.

Es finden noch einige Plätze, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, freundliche Aufnahme. G. Helbig, Alter Markt Nr. 544.

Zwei bis drei Knaben, welche zu Michaelis d. J. die hiesigen Schulen besuchen wollen, sind freundlich Aufnahme. Das Nähere beim Protokollführer Elze, Glaucha Nr. 1847.

Bei Pfeffer in Halle ist zu haben:

Der Mensch
wie er leben soll und muß, um stets gesund zu bleiben zu sich vor Krankheiten zu bewahren, die Gesundheit zu beschaffen, den Körper und die Sinne zu stärken, so wie ein glückliches und hohes Alter zu erreichen. Von Dr. W. S. Jörg. 3te Auflage, 15 Ngr.

Bilderconversations-Lexicon für das deutsche Volk.

4 Bde. mit 1238 Holzschnitten und 48 Landkarten. 4. cartonnirt. (Ladenpreis 14 *R* 8 *g*) für 5 *R*. bei Pfeffer in Halle, Buchhändler und Antiquar.

Gummithran, Fliegenleim und Efenachsenfett bei Fr. Schlüter.

Waschblau, Ultramarine und Waschtinctur bei Fr. Schlüter.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer Wolff in Müllerdorf.

Lissabonner Citronen.

Die Frucht fällt groß und schön aus, und empfehle dieselben im Ganzen und einzeln billigst. Julius Kramm.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 345.

Halle, Sonnabend den 21. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 19. August. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Fürsten Otto Victor v. Schönburg, zu Waldenburg im Königreich Sachsen, den Adler der Groß-Komture des Hohenzollern'schen Haus-

Der Staatliche Arbeit von hier abgerichtet.

Die provisorische Kommission in den Kammern nach dem Wahlrecht beginnt der Regel in der ersten Hälfte.

In Betreff des Abends im Ministerrath, der Konferenz statt, und die Wohnen. Man vereinigt: Congregations- und Erklärungsvereins-Regierung. Ministerpräsidenten wird, dürfte Rückgabe.

Die „Neue Bundesversammlung“ im vorigen Jahre mit der Krone Dänemark und diese Verhandlungen gewesen, sind nun zu Ende geführt. Dem Hrn. v. Bismarck-Schönhausen das Großkreuz, sowie dem Bundesgesandtschaftsrath, Legationsrath Wenzel das Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen; wegen der Annahme dieser Decorationen ist die Allerhöchste Entscheidung nachgefragt worden. Als eine fernere Anerkennung des beobachteten Verfahrens ist es zu betrachten, daß der Herzog von Augustenburg ausdrücklich den Wunsch geäußert hat, auch nach dem bereits erfolgten Abschluß der Unterhandlungen die völlige Abwicklung dieser Angelegenheit, sowie die Regulirung der Auszahlung in der Hand des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen belassen zu sehen. — Außerdem ist das Verfahren der Bundesversammlung in der Hofsteinischen Angelegenheit seitens der Dänischen Krone dadurch anerkannt worden, daß dem Grafen Thun als Bundes-Präsidialgesandten das Großkreuz, und dem Bundes-Kanzleidirector Fehren. v. Brenner das Commandeurkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen ist.

Die oft erwähnten Verordnungen über die konfessionelle Zusammenfassung der evangelischen Kirchenbehörden sind nunmehr auch Gegenstand der Erörterung in der „Evang. Kirchenzeitung“ des Prof. Hengstenberg geworden. Das Urtheil der „Evang. Kirchenzeitung“ geht dahin, daß der Erlaß noch Manches zu wünschen übrig lasse, doch enthalte er eine Anerkennung des „Sieges der Befennnisfreue“, mit deren Hilfe sich noch Manches „erobert“ lasse.

Das bekannte Ministerialrescript, welches die Anstellung auswärtiger Schulien in Preußen nicht gestattet, ist jetzt ausgedehnt ein Gegenstand des Angriffs der katholischen Presse. Die Verfassung ist ganz plötzlich der Hort der Ultramontanen geworden, welche

dieselben Paragraphen jetzt für sich geltend machen, deren weite Interpretation, als sie den deutsch-katholischen und freien Gemeinden galt, ihnen sehr genehm schien. Hierbei wird es indessen nicht sein Bewenden haben, die Bischöfe bereiten, wie mehrfach berichtet wird, Schritte vor, „um die Rechte der katholischen Kirche pflichtgemäß zu wahren“, während die Laien auf dem Wege der Bitte, durch Petitionen an den König, thätig sein sollen. Aus Münster ging schon am 16. eine solche Adresse an den König mit dem Gesuch um Rücknahme der getroffenen Anordnungen ab.

Gegen die Anlegung eines Kriegshafens bei Danzig oder in Schweden sollen von den verschiedensten Seiten Bedenken der beachtenswertheften Art erhoben worden sein. Namentlich wird hervorgehoben, daß ein Hafen bei einem der genannten Orte weder die erforderliche Tiefe, noch in Folge der häufig eintretenden Verlandung die Aussicht habe, für die Dauer dem Zwecke seiner Anlegung dienen zu können. Dagegen wird die Aufmerksamkeit auf einen zwar nicht innerhalb der Grenzen der preussischen Monarchie belegenen Punkt gelenkt, der jedoch ohne Zweifel leicht zu acquiriren sein würde, — auf die Insel Völ bei Wismar. Man erinnert in Bezug auf die erforderliche Erwerbung dieser Insel Seitens der preussischen Regierung an die Erwerbung Bremerhafens. Völ soll in der That von der Natur mit allen jenen Bedingungen versehen sein, welche die Einrichtung eines geschützten und den Kriegszwecken entsprechenden Hafens voraussetzt.

Die Geschichte der Feier des Napoleonstages außerhalb der Grenze Frankreichs giebt hier noch immer viel zu reden. Es wird jetzt bekannt, daß in Rußland die Veranstaltung jeder öffentlichen Festlichkeit zur Begehung des Gedentages mit Entschiedenheit verweigert worden ist. Den ersten Anlaß dazu haben, dem Vernehmen nach, die Anträge des französischen General-Consuls in Warschau gegeben. Hier in Berlin hatte der Gesandte der Republik ein Festmahl veranstaltet, welchem mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten. Der Kaiserl. russische Gesandte, welcher überdies seit Wochen in Potsdam residirt, war unter den obwaltenden Umständen nicht zur Theilnahme aufgefordert worden. Der Kaiserl. österr. Gesandte, Herr v. Profesch-Osten, hatte noch besonders, als früherer Gouverneur des Herzogs von Reichstadt, eine Einladung erhalten. Bekanntlich leitete Herr von Profesch, der damals Oberst-Regimentar war, mehrere Jahre hindurch, auf Anordnung des Kaisers Franz, die Erziehung des Sohnes von Napoleon.

Der Generalleutnant v. Kueper hat zu seinem funfzigjährigen Dienstjubiläum das Bildniß des Königs mit einer königl. Cabinets-Ordre, und von dem Prinzen von Preußen einen Säbel erhalten. Der General hatte eine Reise unternommen, um an dem Tage des Jubiläums nicht anwesend zu sein. Von dem Kaiser von Rußland hat der Jubilar einen kostbaren Ehrenbogen mit goldenem Griff und Beschlag, und, wie gesagt wird, mit folgender Inschrift erhalten: Dem Führer der Preussischen Garden in den Jahren 1848, 1849, 1850, 1851 und 1852 zum Andenken von seinem ihn verehrenden Nikolaus.

Die vorgestern erschienene neueste Broschüre des Dr. Constantin Franz wurde von der Polizei sofort mit Beschlag belegt. Sie hat den Titel: „Die Staatskrankenheit“. Dr. Franz ist seit Kurzem als expedirender Secretair im Ministerium des Auswärtigen angestellt worden.

Der Director der königl. Irren-Anstalt, Hr. Professor Dr. Ideler, erhielt vor einigen Tagen bei einer Visite in der genannten Anstalt von einem in derselben befindlichen Kranken einen solchen Schlag auf den Kopf, daß man Anfangs Herrn Ideler nicht außer Gefahr glaubte. Wie wir hören, ist derselbe indess gegenwärtig in der Besserung begriffen.

